

Hier wächst Zukunft im Handwerk

Das Berufsbildungswerk Kirchseeon fördert Handwerksnachwuchs.

Jugendliche entdecken dort ihre Talente neu.

Eine Messe eröffnet zusätzliche Ausbildungswege im Landkreis.

Kirchseeon – Die Vorstellungskraft darüber, was man als Erwachsener einmal werden will, scheint im Kindesalter grenzenlos zu sein. Die Welt ist voller Magie, das Selbstbewusstsein ist groß. Ich will ein Superheld, Schauspieler, Sänger oder Schreiner werden, weil das der Opa ist. Umso älter man wird, umso mehr geht diese Magie und Fantasie verloren, und man landet auf dem Boden der Tatsachen. Was kann ich eigentlich, und was möchte ich aus meinem Leben einmal machen? Natürlich muss der Wunschberuf gut bezahlt sein und gleichzeitig die Work-Life-Balance garantieren.

Viele Schüler werden von dieser doch lebensprägenden Entscheidung überfordert. „Die Schule bieten hierbei oft zu wenig Unterstützung oder verleiten dazu, ein Studium einer Lehre vorzuziehen“, sagt Kreishandwerksmeister Johann Schwaiger. Diese Entwicklung habe besonders einem Berufszweig geschadet: dem Handwerk.

Dem immer bedrohlicher werdenden Mangel an Handwerkslehrlingen wollte Johann Schwaiger schon vor 15 Jahren entgegenwirken. Seit 2009 engagiert er sich als Koordinator am Berufsbildungswerk in Kirchseeon. Hier will man vor allem Förder- und Mittelschülern einen Ansatz vermitteln, Chancen aufzeigen und Brücken bauen. 2010 wurde auf Schwaigers Wunsch die Berufsorientierung am Berufsbildungswerk integriert, um mehr Schüler für das Handwerk zu begeistern, auch die, die keinen Förderbedarf haben. Er brachte Landrat und Schulrat an einen Tisch und fand Gehör. Seit dem unterstützen Landkreis und Gemeinde die Berufsorientierung.

Das Berufsbildungswerk bietet alles: Werkstätten, eine Berufsschule, ein Wohnheim und eine Mensa. „Gerade Schüler mit Förderbedarf, die hier bei uns ihre Lehre antreten können, brauchen eine Berufsschule vor Ort. Ein gewohntes Umfeld und vertraute Lehrer



Am Schraubstock: Johann Schwaiger gibt einer Schülerin Tipps, wie sie die Rundungen aus dem Holzfish am Besten heraus feilen kann. **Henke**

geben ihnen Halt.“ Mittlerweile gibt es 140 Ausbildungsplätze in den Werkstätten.

Die Berufsorientierung sei deshalb so wichtig, da der Landkreis keine eigene Berufsschule hat. Die Azubis müssen nach Rosenheim, München oder Wasserburg, die kaum noch Kapazitäten haben“, so Schwaiger. „Die Jugendlichen brauchen aber kurze Wege von den Betrieben aus.“ So regte Schwaiger die Planung der Berufsschule am Standort Grafing Bahnhof an.

Zur Umsetzung der Berufsorientierung vor 15 Jahren hat man das Bundesinstitut für Berufsbildung zur beruflichen Orientierung, kurz BIBB ins Boot geholt. Von hier aus fließen nicht nur Fördermittel, sondern die Pädagogen erhalten Unterstützung bei der Betreuung des Programms, das zunächst aus einer Potenzialanalyse und Werkstatttagen besteht. „Die Schüler kommen

in der zweiten Hälfte der siebten Jahrgangsstufe zu uns“, beschreibt Schwaiger. „Wir starten mit der Potenzialanalyse.“ Dabei sollen die Jugendlichen primär Erkenntnisse über sich selbst gewinnen. Worin liegen meine Talente, Stärken und Interessen? Jede Aufgabe schließt mit einer Auswertungsphase ab. Endet die Potenzialanalyse, werden alle Ergebnisse mit einer pädagogischen Fachkraft einzeln besprochen.

Später folgen die Werkstatttage. Die Jugendlichen können selbst etwas herstellen. Zum Beispiel eine Truhe schreinern oder ein Kleidungsstück nähen. Neben Handwerk und Technik können die Schüler in die Raumgestaltung, Drucktechnik, Ernährung, Agrarwirtschaft, Verwaltung und Wirtschaft schnuppern. Und alles in den Berufsbildungswerkstätten in Kirchseeon. Aus insgesamt 26 Berufen kann man sich drei aussuchen und

in den Werkstatttagen näher kennenlernen.

Das Konzept der langen und kontinuierlichen Berufsorientierung habe sich bewährt. „In ganz Bayern hatten wir eine Abbruchquote von 25 bis 30 Prozent bei Azubis im Handwerkssektor“, weiß Schwaiger. „Im Landkreis Ebersberg sind es etwa noch fünf Lehrlinge, die abbrechen, ein sehr geringer Wert.“

Finde die Ausbildung, die wirklich zu dir passt

Zusätzliche Orientierung für die Berufswahl bietet die Berufsinfo-Messe am Mittwoch, 11. Februar, im Berufsbildungswerk. Von 18 bis 20 Uhr präsentieren Betriebe aus Ebersberg und Umgebung ihre Ausbildungsberufe und informieren über Einstiegsmöglichkeiten nach der Schulzeit.

Schüler können Berufe und Firmen kennenlernen, unkompliziert einen Praktikumsplatz oder ein Vorstellungsgespräch organisieren und den Fachleuten ihre Fragen stellen. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Ebersberg ist ebenfalls vor Ort und gibt Tipps zur Ausbildungssuche und Bewerbung. Die Messe richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Mittelschulverbunds Ebersberg-Süd sowie weiterer Schularten.

Aufgrund der nur sehr begrenzten Zahl an Parkplätzen am Veranstaltungsort wird ein kostenloser Shuttle-Bus eingesetzt. Dieser fährt von 17.30 Uhr bis 20.30 Uhr zwischen dem Bahnhof Kirchseeon und dem Berufsbildungswerk St. Zeno hin und her. Veranstalter wird die Berufsinfo-Messe von den Mittelschulen Ebersberg und Kirchseeon in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Ebersberg, dem Berufsbildungswerk St. Zeno, der Agentur für Arbeit Ebersberg und dem Markt Kirchseeon.

pat